

«Roger Köppel tut dem langweiligen Betrieb gut»

BERN. Mit Roger Köppel hat ein rauerer Ton in Bundesbern Einzug gehalten. Wie viel Provokation ist erlaubt?

Roger Köppel unterstellte Simonetta Sommaruga in der Debatte über das Kroatien-Protokoll, sich mit einer «frivolen Leichtfertigkeit» über die Verfassung hinwegzusetzen. Zudem warf er ihr vor, «Asylanthen» ins Land zu holen. Die Justizministerin verliess entnervt den

Saal. Beobachter sind uneins, ob die Reaktion angemessen war.

Verständnis äussert Politikberater Mark Balsiger: «Bundesrätin Sommaruga darf es auch einmal den Nuggi rausbauen.» Es gebe kein Bundesratsmitglied, das in den letzten Jahren mehr Angriffe über sich habe ergehen lassen müssen.

Dagegen findet Kommunikationsexperte Marcus Knill Sommarugas Flucht falsch: «In einer Demokratie gehört es sich, dass man

einander zuhört, auch wenn man anderer Meinung ist.» Wer davonlaufe, verliere das Gesicht. Köppels direkte Kommunikation tue dem langweiligen Politbetrieb in Bern gut: «Oft waren die Debatten eintönig, man hat sich geschont und um den heissen Brei herumgeredet.»

Laut Politologe Louis Perron geht es in anderen Ländern ganz anders zu und her (siehe Box links). So gehöre in Grossbritannien das «Ausbuhen der Gegenseite» einfach dazu. Die hiesige Kultur

sei eine andere: «Wir Schweizer sind besonders harmoniebedürftig.» Der neue Stil und Ton, den die SVP in die Debatte bringe, sei aber nicht schlimm. «Ich glaube nicht, dass früher alles besser war.»

Auch Balsiger sagt, in Grossbritannien begünstige das Oppositionssystem eine scharfe Rhetorik. Deutschschweizer Parlamentarier seien hingegen rhetorisch weniger beschlagen: «Bei uns wird die freie Rede nicht gepflegt.»

DANIEL WALDMEIER

Schweizer im Himalaja gestorben

KATHMANDU. Ein Schweizer Bergsteiger ist im Himalaja-Gebirge gemeinsam mit einem Kollegen tödlich verunglückt. Die beiden Alpinisten stürzten am Sonntag beim Aufstieg auf den Achttausender Shisha Pangma in eine Gletscherspalte. Sie ge-

hörten zu einer neunköpfigen Seilschaft. Die übrigen Teammitglieder seien wohlauf, erklärte der Tourveranstalter Active Holiday Nepal Treks. Der Anführer der Seilschaft, ebenfalls ein Schweizer, wurde von Hilfskräften gerettet. SDA

Österreich baut Zaun am Brenner

WIEN. Österreich hat angesichts einer befürchteten neuen Flüchtlingswelle seine Pläne für Grenzkontrollen an der Brennerautobahn zu Italien enthüllt. Geplant seien drei Kontrollpunkte an der Autobahn sowie ein 370 Meter langer Zaun, teilte die Polizei gestern mit. Ein vierter Kontroll-

posten soll auf der Bundesstrasse entstehen. Züge, die die Grenze nach Österreich passieren, werden ebenfalls kontrolliert. Italiens Ministerpräsident Matteo Renzi kritisierte die Massnahmen. Die Kontrollen am grössten Grenzübergang mit Italien verstiessen «eklatant» gegen EU-Regeln. SDA



Österreich will am Brenner seine Grenzen kontrollieren. KEYSTONE

Ein Aufeinandertreffen der Traditionen



ROM. Auf den ersten Blick könnte dieses Bild von einem Faschnachtsumzug stammen. Doch der nordamerikanische Ureinwohner und

das Mitglied der Schweizergarde des Vatikans, die sich hier beüben, tragen einfach je ihre traditionelle Kleidung. Die ungewöhn-

liche Begegnung der zwei Kulturen fand bei der wöchentlichen Papstaudienz auf dem Petersplatz statt. ANN/FOTO: AFP

In Auto Rasierer ausprobiert

BERN. Im Herbst ist einer zivilen Polizeistreife ein Autofahrer aufgefallen, der während der Fahrt einen elektrischen Rasierapparat betätigte. Gestern stand der Mann vor Gericht. Ihm wurde vorgeworfen, dass er sich während der Autofahrt rasiert habe, wodurch die Be-

dienung des Fahrzeugs erschwert worden sei. Er habe unvorsichtig die Spur gewechselt und dies ohne zu blinken. Der Mann räumte ein, er habe lediglich prüfen wollen, ob die Batterien genügend aufgeladen seien. Die Richterin befand, dass der Mann den Rasierer tat-

sächlich nur wenige Sekunden gehalten habe, und sprach ihn vom Hauptvorwurf frei. Sie verwies auf einen Bundesgerichtsentscheid, bei dem eine Person freigesprochen worden war, die auf der Autobahn 15 Sekunden lang ein Handy gehalten hatte, ohne zu telefonieren. SDA

Teure Fahrt für Schweizer Tuner

MÜNCHEN. Vier junge Schweizer waren am Sonntagnachmittag auf dem Rückweg von einem Tuner-Treffen in Deutschland. Auf der A96 bei Mindelheim hatte sich ein Stau gebildet. Die vier Autos schlängelten sich durch den Stau, wobei sie verbotenerweise auch den Pannestreifen benutzten. Ein

Lindauer Polizist, der privat unterwegs war, stoppte darauf die Verkehrsrowdys und rief eine Patrouille der Memminger Autobahnpolizei. Die Beamten stellten dann noch fest, dass einige Autos nicht den Zulassungsvorschriften entsprachen. Jeder musste eine vierstellige Kautionszahlung zahlen. NUM